

Klaus Rink  
**Vom Elend des Okkultismus**  
*Eine Kritik des Freiburger Okkultfachblatts „Esotera“*

Aus: Initiative Sozialistisches Forum, *Diktatur der Freundlichkeit.*  
*Über Bhagwan, die kommende Psychokratie und Lieferanteneingänge zum wohlthätigen Wahnsinn*  
 Freiburg: ça ira 1984, S. 199 - 206

„Inhuman aber ist das Vergessen, weil das  
 akkumulierte Leiden vergessen wird.“  
 (Theodor W. Adorno)

„Die Zukunft aber wird abhängen von  
 der Erledigung der Vergangenheit.“  
 (Bertolt Brecht)

## 1.

Die strukturellen Widersprüche kapitalistischer Industriegesellschaften provozieren falsche Fluchten, die sich als notwendige Formen eines radikalen Rückzugs in die Innerlichkeit, d.h. in die Sackgasse erweisen. Neo-Irrationalismus, politische Apathie, Orientierungslosigkeit und Unbewußtmachung sozialen Widerstands sind die katastrophalen Folgen. Den Rückzug auf ein irrationales intellektuelles Niveau und das Sich-Einlassen auf die jeweilig korrespondierende Lebensform können wir gegenwärtig beobachten in Gestalt des okkulten Syndroms, das merkwürdig-altbekannte Sozialcharaktere hervorbringt, die sich besonders durch den Verlust jedweder kritischen Instanz des Ichs auszeichnen und der „Psycho-Okkult-Mafia“<sup>1</sup> ausgeliefert sind.

Vom Elend des Okkultismus – das auf nichts anderes hinausläuft, als auf die raffinierte Kultivierung sozialen Elends – ist hier die Rede. Und in dem Maße, wie die irrationalen Tendenzen und Bedürfnisse in einer potentiell sinnlos „gewordenen Welt steigen, ist es „die Aufgabe von Intellektuellen, auf kritische Augenmicke mit Parteinahme und Sachlichkeit, mit Sensibilität und Unbestechlichkeit zu reagieren. Es ist das Geschäft von Intellektuellen, die dumpfe Aktualität bewußt zu machen.“<sup>2</sup> Es ist das Geschäft der Kritik, den Irrationalismus als die Wahrheit falscher Zustände aufzuzeigen und dadurch das konkrete Interesse der Menschen am Ende des Elends zu bewirken.

„Der Okkultismus ist die Metaphysik  
 des dummen Kerls. Das ist ein unausrottbarer Zustand.“  
 (Ernst Bloch)

## 2.

In Zeiten wirtschaftlicher Krise stellt der Legitimationsdruck das System vor komplexere Aufgaben. Das ist dann die große Stunde der Hellseh-Medien, der Spiritualisten aller Schattierungen, der „avantgardistischen Wissenschaftler“ der „New-Age-Bewegung“, der Wunderheiler, der Schamanen und Gurus, kurzum: der Scharlatane, die ihren „Auftritt“ mit großem Brimborium und Hokuspokus vorbereiten. Das ist die Zeit des Okkultismus. Eine allgemeine Kostprobe seiner traditionellen, nichttherapeutischen Form gibt die im Freiburger Bauer-Verlag erscheinende Monatszeitschrift „esotera“.<sup>3</sup> Wie in allen 'seriösen' Zeitschriften des modernen Okkultismus, versuchen auch die 'Schreiberlinge' der Zeitschrift „esotera“ ihren Lesern „die Wunderwelt an den Grenzen unseres Wissens“ und darüber hinaus plausibel zu machen. Sie erweisen sich dabei als gute Konstrukteure von Seufzerbrücken des Denkens – immer den unterschiedlichen Bedürfnissen der okkulten Leserschaft Rechnung tragend. Sie perpetuieren psychologisch am Individuum jene Fremdbestimmung und Verdinglichung, denen es im ökonomischen Bereich ohnehin ausgeliefert

<sup>1</sup> Vgl.: Rainer Gohr, Die Psycho-Okkult-Mafia, in: *Konkret* 6/1984, S. 51 ff.

<sup>2</sup> Jürgen Habermas, *Stichworte zur „Geistigen Situation der Zeit“*, Bd. 1, Ffm. 1980, S. 9

<sup>3</sup> Der vorliegende Aufsatz bezieht sich auf die beiden zentralen Berichte aus dem „New-Age-Komplex“ in der Zeitschrift: „esotera. Die Wunderwelt an den Grenzen unseres Wissens“, Freiburg 10/1983.

1. „Die sanfte Revolution: Individuelle Wandlung und universale Verantwortlichkeit: Weltkongreß der Transpersonalen Psychologie Ende August in Davos über Wege zur Rettung der Welt.“

2. „Andere Wirklichkeiten: Vom 7.-11. September trafen sich im Kongreßzentrum im Tiroler Bergdorf Alpbach Vertreter alter spiritueller Traditionen und neuer naturwissenschaftlicher Erkenntnisse.“

ist und deklarieren ihren Unsinn auch noch als „revolutionär“, als „Weltveränderung von innen heraus“<sup>4</sup>. Dem Leser wird der Schein der Veränderungsmöglichkeit suggeriert, damit er glauben kann, daß sich in seiner trostlosen Welt etwas verändere und es nicht beim Alten bleibe. Und das genügt den „dummen Kerlen“ auch schon, Hauptsache der gute Wille wird betont. Das andere ist nur eine Frage der eigenen Einstellung, des eigenen Selbst. In sich selbst widerspruchsflos wird nicht nach einer Vermittlung mit der widerspruchsvollen Realität gesucht, diese wird sowieso als Illusion abgetan. Eine Analyse von historischen und sozialen Prozessen und Zusammenhängen, der damit implizierten Möglichkeit, die Welt als eine von Menschen gemachte und daher veränderbare darzustellen, ist von vornherein nicht erwünscht und diesem Weltbild entsprechend auch gar nicht notwendig. Ohnehin ist die Welt dem Okkultismus die reinste Illusion, existent nur im Selbst und kann dieser schlagenden Logik zufolge auch nur dort zum Besseren gewendet werden. -

Der Kleinbürger schreit „Hurra“, hat er doch endlich auch die bisher verabscheute Möglichkeit zur Revolution, per Abonnement, – für DM 6– jeden Monat wieder – erhalten. Für diesen akzeptablen Preis wird ihm die lästige Praxis der sozialen Revolution erspart. Er kann sich ins Selbst zurücklehnen und sich in die nicht-existente und doch allgegenwärtige schlechte Realität einfügen, eine Realität, die seinem psycho-sozialen Zustand entspricht.

„Der Kitt, als der einmal die Ideologien wirkten, ist von diesen einerseits in die übermächtig daseienden Verhältnisse als solche, andererseits in die psychologische Verfassung der Menschen eingesickert.“  
(Theodor W. Adorno)

### 3.

Die neuen Roßtäuscher werden akzeptiert und gleichzeitig wird das Bedürfnis für solcherart ideologische Täuschung fest installiert. Sie klopfen als Handlungsreisende in Sachen Selbst-Verbesserung an und erfüllen für die Herrschenden in zweifacher Hinsicht ihren Zweck: sie verkaufen den Okkultismus als Konsumgegenstand und als Ideologie zugleich. Es wird hier nichts Neues geboten oder gar mit dem schlechten Alten gebrochen; ganz im Gegenteil: man ist sich mit den Mächtigen, die heute herrschen, einig: sie liefern die Tünche für ein System, das den Menschen bis heute die Einlösung des Versprechens von Freiheit und Glück schuldig geblieben ist. Sie bieten sich an als Trost und Richtungsweiser in trost- und ziellosen Verhältnissen, in einem irrationalen System. -

„Die Menschen vermögen sich selber in der Gesellschaft nicht wiederzuerkennen und diese nicht in sich, weil sie einander und dem Ganzen entfremdet sind.“<sup>5</sup> Die Verhältnisse werden unheimlich<sup>6</sup>, scheinen von dem Einzelnen nicht mehr durchschaubar. Unheimlich und undurchschaubar sind die Verhältnisse nicht an sich; sie werden es erst für die von ihnen Bedrohten, die sich ohnmächtig dem gesellschaftlichen Ganzen ausgeliefert fühlen. Und sofort ertönt der Ruf nach einer anderen Existenz, nach einem anderen, besseren Leben. Das gegenwärtige reicht nicht mehr aus, läßt es doch so viel vermissen, was die Gesellschaft zu gewährleisten versprach. Das eigene Ich scheint unvollkommen, ist es doch nur noch mechanisches Anhängsel einer mechanischen Ökonomie. Der Mensch, den die unmittelbare metaphysische Notlage zwingt, alle seine menschlichen Wesenskräfte zu prostituieren, dem eine ausgeklügelte Teilung der Arbeit verwehrt, in seinem Produkt und in seiner Arbeit Vernunft zu erkennen, ist nicht mehr in der Lage, das Ganze zu durchschauen, denn „durch die Spezialisierung der Leistung ... geht jedes Bild des Ganzen verloren“<sup>7</sup>. Der Okkultismus verspricht, dieser Notlage durch sein 'Supermarkt-Angebot' abzuhelpen. Die Konsequenz liegt auf der Hand: ein neues Selbst muß her, koste es auch den Verstand! Und dieses neue Selbst muß in einem neuen, überschaubaren, harmonischen Ganzen eingebettet sein.

„Das Ganze ist das Unwahre.“  
(Theodor W. Adorno)

### 4.

<sup>4</sup> Vgl.: „esotera“, Freiburg 10/1983, S. 882 ff.

<sup>5</sup> Theodor W. Adorno, Zum Verhältnis von Soziologie und Psychologie, in: *Gesellschaftstheorie und Kulturkritik*, Ffm. 1975, S. 97

<sup>6</sup> Vgl.: Sigmund Freud, *Das Unheimliche* (1919), in: Studienausgabe IV, Ffm. 1982, S. 241 ff.

<sup>7</sup> Georg Lukács, *Geschichte und Klassenbewußtsein*, Darmstadt/Neuwied 1978, S. 199

Die Suche nach dem wahren und einzigen Selbst, „wer bin ich?“<sup>8</sup>, ist Ausdruck einer allgemeinen Sinn- und Lebenskrise, die eng verbunden ist mit intellektueller Regression. „Die Neigung zum Okkultismus ist ein Symptom der Rückbildung des Bewußtseins“<sup>9</sup>, stellt Adorno lakonisch fest. Es kommt für die Esoteriker zunächst darauf an, den gegenwärtigen gesamtgesellschaftlichen Zerfallsprozeß als notwendig zu akzeptieren, will man die Menschheit von der „allgemeinen Krankheit“<sup>10</sup> unter der sie leidet, befreien. Die hier geoffenbarte Weltanschauung diagnostiziert die gesellschaftliche Krise als individuelle Krise. „Alles hängt davon ab, wie du und ich unser Leben führen ... Die Welt ist in einem sehr ernsten Zustand. Dieser ernste Zustand ist die äußere Entsprechung von dem ernstesten – und man kann wohl ruhig sagen 'krankhaften' – inneren Zustand in jedem einzelnen von uns. Und dort müssen wir heute noch ansetzen, wenn wir die Welt und die Menschheit retten wollen: Du bei dir und ich bei mir.“<sup>11</sup> „esotera“ liefert die anthropologisierende Erklärung der gegenwärtigen Misere: Bedürfnisse, Empfindungen, Gedanken, Wünsche, die angesprochen werden, interessieren nur als psychisches Eigentum des Kleinbürgers, und nur darauf kommt es an. Die Möglichkeit die Welt zu verändern verkommt, wird zur Farce, da die 'esoterischen Weltveränderer und -retter' sich in „solipsistisch unvergleichbaren Realitäten“ befinden. Jeder ist, dieser Logik zufolge, sich der Einzige (solus ipse), die Welt einschließlich der Mitmenschen ist nur Phantasmagorie eines langsam drehenden Bewußtseins.

Die Veränderung der Welt – welch absurde Idee – vollzieht sich demnach in jedem Menschen selbst, wenn er die Bedingungen zu einer echten, wahren Veränderung erfüllt: diese liegen einerseits in der Motivation des Einzelnen, in ihm selbst und andererseits in der totalen Abschaltung des Denkapparates. – „Es kommt gar nicht so sehr darauf an, was du tust, wenn du es nur mit reiner, guter Motivation tust. Die Motivation und nicht die Tat selber entscheidet, welche Wirkung eine Tat hat.“<sup>12</sup> Und wer würde nicht behaupten, daß Höß<sup>13</sup> und Eichmann<sup>14</sup> nicht auch mit „reiner, guter Motivation“, mit der besten, an ihr makaberer Werk gegangen seien. Der Aberwitz dieser Haltung liegt angesichts der verheerenden Konsequenzen, die sie produziert, auf der Hand: hier wird anthropologisierend und lebensphilosophisch gedacht; dadurch befindet man sich in der Tradition bürgerlicher Kulturkritik.<sup>15</sup> Der Wahnsinn erreicht seinen Höhepunkt in der Behauptung des indischen Gurus und Weltweiten Krishnamurtis, der die „radikale Ansicht“<sup>16</sup> vertritt, „daß alle Probleme durch Denken entstehen und daß Gedanken niemals Probleme lösen können. Wir müssen in Kontakt mit der Wahrheit kommen, und Gedanken verhindern das ... Denn die Wahrheit ist, was das Ich nicht ist, und das Ich ist aufs engste mit Gedanken gekoppelt“<sup>17</sup>.

„Objektive Widersprüche sind keine Vorläufigkeiten des Intellekts, die mit der Zeit verschwinden.“<sup>18</sup> Da nach den Spiritualisten Ich und Welt eine Einheit im Sinne des Holismus<sup>19</sup> bilden, diese Ansicht auch noch von den Vertretern der sogenannten „avantgardistischen Naturwissenschaft“<sup>20</sup> vertreten und bewiesen wird – und das jeden Monat aufs neue –, gibt es keinen

<sup>8</sup> „esotera“, ebenda, S. 883

<sup>9</sup> Theodor W. Adorno, Thesen gegen den Okkultismus, in: *Minima Mbralia*, Ffm. 1969, S. 321

<sup>10</sup> Vgl.: „esotera“, ebenda, S. 884

<sup>11</sup> „esotera“, ebenda, S. 883

<sup>12</sup> „esotera“, ebenda, S. 884. - Luther schreibt in diesem Sinne: „So kann nun jedermann selbst merken und fühlen, wann er Gutes tut und wann nicht. Denn findet er sein Herz in der Zuversicht, daß es Gott gefällt, so ist das Werk gut, wenn es auch so gering wäre wie das Aufheben eines Strohhalms. Ist diese Zuversicht nicht da oder zweifelt er daran, so ist das Werk nicht gut, ob es auch alle Toten auferweckte und der Mensch sich verbrennen ließe“: Aus: *Luther*. Ausgewählt von Karl Gerhard Steck, Berlin/Darmstadt/ Wien 1961, S. 39 f

<sup>13</sup> Vgl.: *Kommandant in Auschwitz. Autobiographische Aufzeichnungen des Rudolf Höß*, Hrsg. Martin Broszat, München 1981. „Höß' Autobiographie verdeutlicht, daß es nicht irgendein verkommener Auswurf der Menschheit war, der die Technik des Massenmordes erfand und durchführte, sondern das Werk ehrgeiziger, pflichtbesessener, autoritätsgläubiger und pröder Philister, die, im Kadavergehorsam erzogen, kritik- und phantasielos mit bestem Gewissen und Glauben sich einredeten und sich einreden ließen, die Liquidierung Hunderttausender von Menschen sei ein Dienst für Volk und Vaterland.“ In: Einleitung von Martin Broszat, ebenda, S. 17

<sup>14</sup> Vgl.: Jochen von Lang, *Das Eichmann-Protokoll. Tonbandaufzeichnungen der israelischen Verhöre*, Berlin 1982

<sup>15</sup> Vgl.: Herbert Marcuse, Der Kampf gegen den Liberalismus in der totalitären Staatsauffassung, in: *Kultur und Gesellschaft I*, Ffm. 1973, S. 17 ff

<sup>16</sup> „esotera“, ebenda, S. 886

<sup>17</sup> „esotera“, ebenda, S. 886

<sup>18</sup> Theodor W. Adorno, Zum Verhältnis von Soziologie und Psychologie, in: *Gesellschaftstheorie und Kulturkritik*, Ffm. 1975, S. 102

<sup>19</sup> Die Esoteriker berufen sich auf den Ganzheitsfetischismus der Holisten der 20-er und 30-er Jahre, der besonders von J.C. Smuts (*Holism and Evolution*, 1927), von A. Meyer, von A. Meyer-Abich vertreten wurde. Die praktisch-politischen Konsequenzen des Holismus finden wir im deutschen Faschismus wieder, der holistisches Gedankengut förderte („Du bist nichts, Dein Volk ist alles.“).

<sup>20</sup> Über die sogenannte „avantgardistische Naturwissenschaft“ berichtet „esotera“ (10/1983) ausführlich auf den Seiten 905 ff. Eine adäquate Analyse der Grundlage einer „avantgardistischen Naturwissenschaft“ kann in diesem Aufsatz nicht geleistet werden und muß einer zukünftigen Analyse überlassen werden.

Zweifel mehr, daß die Wirklichkeit der Dualität eine Scheinwirklichkeit bildet, die nur das lästige Produkt des Denkens ist. „Doch wir hören nicht zu, haben keine Geduld und unterwerfen uns unserem Denkkapparat, der uns vormacht, wir könnten persönlich draußen die Welt verändern, ohne in uns entdeckt zu haben, was sie in Wahrheit ist.“<sup>21</sup> Die Welt ist dieser Philosophie zufolge in Wahrheit nur Geist, der in allen lebt und dementsprechend müssen sich alle Einzelnen für sich alleine ändern, um die Welt zu ändern: jeder Einzelne muß zu einem „neuen Menschen“<sup>22</sup> werden und sich dazu im 'Supermarkt' des Okkultismus das kaufen, was ihm fehlt<sup>23</sup>. Dieser „neue Mensch“ ist ein religiöser Mensch, der sich als „selbstloses Instrument Gottes bzw. des allgegenwärtigen Selbst“<sup>24</sup> fühlt. Er ist sich der spirituellen Evolution bewußt, und er weiß auch, daß Katastrophen natürliche Phänomene sind, die ihn mahnen wollen, auf den rechten – den spirituellen – Weg der Evolution zurückzukehren, um die Welt zu retten. Er nimmt sie deshalb als dankbares Zeichen an, obwohl er ihr Ausmaß fürchtet.<sup>25</sup>

„Der faule Zauber ist nicht anders als die faule Existenz, die er bestrahlt.“  
(Theodor W. Adorno)

## 5.

Die Kategorie Geist ist ihrem Wesen nach etwas Zeitloses, Ewiges. Sie kennt keine Erinnerung, kein Gedächtnis, keine Geschichte. In ihr spiegelt sich das je Gegenwärtige, das dem Einzelnen als Welt erscheint, wider. Der Einzelne ist gefangen im „Hier und Jetzt“. Er empfindet den Verlust jedweder kritischen Instanz sowie des historischen Bewußtseins, eine wesentliche Kategorie seines Menschseins, als Erlösung vor der geschichtlichen Verantwortung, die er nicht nur sich gegenüber hat. Borniertheit solcher Art fördert die Irrationalität, geht dem Einzelnen doch das Bewußtsein für „die übergreifenden Zusammenhänge des gesellschaftlichen Ganzen verloren. Bewußtlos taumelt er im „Hier und Jetzt“, erkennt nicht, daß gerade die vermeintlichen Erlöser es auf die Eliminierung des historischen Bewußtseins abgesehen haben. Nur zu wahr sind in diesem Zusammenhang die Worte Marcuses: „Die Erinnerung an die Vergangenheit kann gefährliche Einsichten aufkommen lassen, und die etablierte Gesellschaft scheint die subversiven Elemente des Gedächtnisses zu fürchten.“<sup>26</sup> Es ist bezeichnend für die esoterische Geisteshaltung, daß alles daran gesetzt wird, das Bewußtsein der subversiven Inhalte der Geschichte zu beseitigen und durch okkulte Traditionen zu ersetzen, die erst gar nicht neu beschworen werden müssen, weil sie niemals ganz verschwunden waren. Wie nie zuvor blühen apokalyptische Stimmungen, die daraus resultierenden „New-Age-Visionen“ und die neue Romantik, die als Ganzes die Rückbildung des Bewußtseins dokumentieren.

Die Verantwortung für die Verhältnisse, für den Zustand der Welt wird wieder dem ohnmächtigen Einzelnen zugesprochen, der die Welt in sich trägt, beide zusammen also ein Ganzes bilden. Erlösung von den schlechten Verhältnissen, liegt dementsprechend im Individuum selbst. Seine Vernunft besteht nicht in der Kritik und Infragestellung der irrationalen Verhältnisse, sondern in der individuellen Wandlung, in der Überprüfung der eigenen Einstellung zu dem Gegebenen; und diese hat zweifelsohne positiv zu sein. Diese neue Prophetie, aus alter spiritueller Scharlatanerie und gewiefter avantgardistischer Naturwissenschaft, weist den Weg aus der Krise: und dieser ist privat-borniert. Die Verstärkung einer verkrüppelten Subjektivität und nicht etwa, wie es schon längst überfällig wäre, die Emanzipation des Subjekts aus dem Gefängnis der gegenwärtigen Sozialstruktur, ist das Panazee dieser Lebensphilosophie. Solcher Unsinn stärkt den gesellschaftlichen Konformismus, zu dessen Sprachrohr „esotera“ sich macht. Das ganze esoterische und transpersonale Geschwätz, das sich als einzige und wahre Aufklärung versteht, ist schlicht Massenbetrug, auch wenn das Dekret der Weltveränderung von „innen heraus“ – zu allem Überfluß – massenhaft Applaus findet. Mit solchen Illusionen läßt es sich zwar gut, aber unwahr leben. An esoterischem Geschwätz und okkulten Banalitäten wird deutlich, warum der Marxismus schon immer vor die Entschwefelung der Fabriken die Entschwafelung des Denkens gesetzt hat.

<sup>21</sup> „esotera“, ebenda, S. 887

<sup>22</sup> Vgl.: „Der neue Mensch“, in: „esotera“, ebenda, S. 888

<sup>23</sup> Vgl.: „esotera“, ebenda, S. 887

<sup>24</sup> „esotera“, ebenda, S. 888

<sup>25</sup> Vgl.: „esotera“, ebenda, S. 890 f. - Die 'kommende Katastrophe' hat verschiedene Gesichter. Die „Zeugen Jehovas“ lehren, daß die Atombombe das Fegefeuer und Reagan der Teufel sei. Für diese „Falschspieler Gottes“ steht fest, daß nur sie das herannahende Jüngste Gericht überleben werden. Dieses Erlösungsversprechen gehört zu ihrer Verkaufs- und Köderstrategie. Vgl. dazu: Die Falschspieler Gottes, in: *Stern* N° 11/8.03.1984, S. 19 ff. und 228 f.

<sup>26</sup> Herbert Marcuse, *Der eindimensionale Mensch*, Neuwied/Berlin 1978, S. 117

„Gelähmt wird der Wille, etwas an der objektiven Fatalität zu ändern. Alles Leiden wird ins Private relegiert, Allheilmittel ist die Fügsamkeit.“  
(Theodor W. Adorno)

„... das Besondere der Verzweiflung ist eben dies: sie weiß nicht, daß sie Verzweiflung ist ...“  
(Soren Kierkegaard)

## 6.

„esotera“ knüpft an veraltete, traditionelle Lebensformen an, die ein regressives Bewußtsein fördern, revolutionären Fortschritt hemmen und den Wunsch nach der Bildung eines starken Ober-Ichs provozieren. „Bei vielen ist es bereits eine Unverschämtheit, wenn sie Ich sagen.“<sup>27</sup> Das bezieht sich vor allem auf die kleinbürgerliche Anhängerschaft „esoteras“ in ihrem aufkeimenden Abhängigkeitsverhältnis zu dem ihnen dargebotenen Humbug und Hokusfokus aus dem Bereich des sogenannten „avantgardistischen Wissenschaft“, des „New Age“ etc., deren Repräsentanten gute Chancen besitzen, die Über-Ich-Instanz einmal zu personifizieren. Der Einzelne hat es nun einmal mit 'unbestechlichen, kompetenten Persönlichkeiten' zu tun, gegen die sein geschwächtes und borniertes Leser-Ich (und nicht nur das) nicht ankommt. Die hier dargebotene Traditionstümelei beschlagnahmt alles, was die esoterische Haltung in irgendeiner Weise bestärkt, „esotera“ muß deshalb betrachtet werden als probates Mittel, als philisterhafte, mittelmäßige Lösung der Kleinbürger: eine verkrüppelte, perversierte Erscheinung, die als Surrogat für wirkliche Lösungen eine den Herrschenden willkommene Ideologie verbreitet.

Sicherlich werden in „esotera“ fundamentale Bedürfnisse des Menschen angesprochen, wenn auch auf eine falsche, seichte und betrügerische Art; derart auf eine Wendung zum Besseren zu hoffen, ist selbst schon irrational. Doch gerade diese Tendenz erweist sich als ein objektives Entwicklungsgesetz, das sich in epidemischer Geschwindigkeit ausbreitet und die fast unlösbare Aufgabe stellt, „weder von der Macht der anderen, noch von der eigenen Ohnmacht sich dumm machen zu lassen“<sup>28</sup>.

<sup>27</sup> Theodor W. Adorno, *Minima Moralia*, Ffm. 1969, S. 57

<sup>28</sup> Theodor W. Adorno, ebenda, S. 67